

Birgit Hackl

Anreizwirkungen der Arbeitslosenversicherung

Eine kritische Beurteilung empirischer Studien für die
Bundesrepublik Deutschland, die Vereinigten Staaten und
Großbritannien

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1995 Diplom.de
ISBN: 9783832452360

Birgit Hackl

Anreizwirkungen der Arbeitslosenversicherung

Eine kritische Beurteilung empirischer Studien für die Bundesrepublik Deutschland, die Vereinigten Staaten und Großbritannien

Birgit Hackl

Anreizwirkungen der Arbeitslosenversicherung

*Eine kritische Beurteilung empirischer Studien für die
Bundesrepublik Deutschland, die Vereinigten Staaten und
Großbritannien*

Diplomarbeit
an der Universität Mannheim
Fachbereich Volkswirtschaftslehre
März 1995 Abgabe



Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 5236

Hackl, Birgit: Anreizwirkungen der Arbeitslosenversicherung: Eine kritische Beurteilung empirischer Studien für die Bundesrepublik Deutschland, die Vereinigten Staaten und Großbritannien / Birgit Hackl - Hamburg: Diplomatica GmbH, 2002
Zugl.: Mannheim, Universität, Diplom, 1995

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomatica GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2002
Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGEN

1 EINFÜHRUNG	1
2 ARBEITSMARKTENTWICKLUNG	2
3 THEORETISCHE GRUNDLAGEN	5
3.1 DAS ARBEIT-FREIZEIT-MODELL.....	5
3.2 DIE SUCHTHEORIE	7
3.2.1 Das STIGLER-Modell	7
3.2.2 Sequentielle Suchprozesse	8
3.2.2.1 <i>Variationen des Suchmodells</i>	9
3.3 KONTRAKTTHEORIE.....	12
3.4 EFFIZIENZLOHNTHEORIE.....	13
3.5 INSIDER-/ OUTSIDER THEORIE.....	14
3.6 SEGMENTATIONSTHEORIE.....	14
3.7 HUMANKAPITALTHEORIE.....	15

4 ÖKONOMETRISCHE MODELLE	17
4.1 MODELLE DER DISKRETEN WAHL	17
4.2 EREIGNISANALYSE	19
4.2.1 Statistische Grundkonzepte	21
4.2.2 Verfahren der Ereignisanalyse	23
4.2.2.1 <i>Nicht-parametrische Verfahren</i>	23
4.2.2.2 <i>Semi-parametrische Verfahren- das Proportional Hazard-Modell</i>	23
4.2.2.3 <i>Parametrische Verfahren</i>	24
4.2.3 Unbeobachtete Populationsheterogenität	25
5 EMPIRISCHE ANALYSEN	26
5.1 DATENBASIS	26
5.2 ÖKONOMETRISCHE MODELLE.....	28
6 DETERMINANTEN DER ARBEITSLOSIGKEITSDAUER	30
6.1 ANALYSEN FÜR DEUTSCHLAND	31
6.1.1 Abgang in Erwerbstätigkeit.....	31
6.1.1.1 <i>Parametrische Studien</i>	31
6.1.1.2 <i>Semi-Parametrische Modelle</i>	39
6.1.1.3 <i>Modelle der diskreten Wahl</i>	43
6.1.2 Abgang in Nicht-Erwerbstätigkeit	46
6.1.2.1 <i>Parametrische Modelle</i>	46
6.1.2.2 <i>Semi-Parametrische Modelle</i>	48
6.1.2.3 <i>Modelle der diskreten Wahl</i>	50
6.1.3 Abgang aus der Arbeitslosigkeit insgesamt	50

6.2 EMPIRISCHE STUDIEN FÜR DIE USA	52
6.2.1 Individuelle Arbeitslosigkeitsdauer, Arbeitsangebot und Lohneinkommen.....	52
6.2.1.1 <i>Lineare Regressionen</i>	52
6.2.1.2 <i>Modelle der diskreten Wahl</i>	54
6.2.1.3 <i>Hazardratenmodelle</i>	55
6.2.2 Der <i>Recall</i> und seine Bedeutung auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt.....	62
6.2.3 Staatliche Programme für eine intensivere Arbeitssuche.....	64
6.3 EMPIRISCHE STUDIEN FÜR GROßBRITANNIEN	66
6.3.1 Abgang aus der Arbeitslosigkeit	67
6.3.1.1 <i>Modelle der diskreten Wahl</i>	67
6.3.1.2 <i>Parametrische Modelle</i>	68
6.3.2 Abgang in Erwerbstätigkeit.....	69
6.3.2.1 <i>Parametrische Modelle</i>	69
6.4 ZUSAMMENFASSUNG DER EMPIRISCHEN ERGEBNISSE.....	74
7 ARBEITSLOSENVERSICHERUNGSSYSTEME IM INTERNATIONALEN VER-	
GLEICH.....	76
7.1 ERSTE KLASSIFIZIERUNG	77
7.2 REGELUNGEN DER ARBEITSLOSENVERSICHERUNG	78
7.2.1 Das Arbeitslosengeld	78
7.2.2 Die Arbeitslosenhilfe	81
7.2.3 Die Finanzierung der Arbeitslosenversicherung.....	81
7.3 ARBEITSLOSENUNTERSTÜTZUNG IN THEORIE UND PRAXIS.....	84
7.4 "GENERÖSE" VS. "STRENGE" ARBEITSLOSENVERSICHERUNGSSYSTEME.....	88
7.4.1 Korrelation zwischen Arbeitslosigkeit und der Generosität der Arbeitslosen-	
versicherung	90
8 AUSBLICK.....	92

ANHANG I-III

LITERATURVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Arbeitslosenquoten.....	2
Abbildung 2: Struktur der Langzeitarbeitslosigkeit	3
Abbildung 3: Langzeitarbeitslosigkeit nach Altersgruppen	4
Abbildung 4: Langzeitarbeitslosigkeit nach Geschlecht	4
Abbildung 5: Budgetgerade eines Arbeitslosen	6
Abbildung 6: Budgetgerade bei Veränderung der Lohnersatzquote bzw. der Anspruchsdauer	7
Abbildung 7: Verlauf der endogenen Variablen im binären LOGIT-Modell	18
Abbildung 8: Zeitlicher Verlauf des Arbeitslosigkeitsprozesses	21
Abbildung 9: Verteilungsannahmen in parametrischen Hazardratenmodellen.....	24

ABKÜRZUNGEN

absorb.	absorbierend
AFDC	Aid for Families with Dependent Children
AL	Arbeitslosigkeit
ALD	Arbeitslosigkeitsdauer
ALG	Arbeitslosengeld
ALH	Arbeitslosenhilfe
ALQ	Arbeitslosenquote
ALU	Arbeitslosenunterstützung
ALV	Arbeitslosenversicherung
AN	Arbeitnehmer
AR	Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit
best.	bestimmte/r
c.p.	ceteris paribus (unter sonst gleichen Umständen)
CPS	Current Population Survey
CWBH	Continious Wage and Benefit History
Δ	Delta (=Veränderung)
DHSS	Department of Health and Social Security
ε	Elastizität
Fam.Stand	Familienstand
FES	Federal Expenditure Survey
früh.	früher
FSB	Federal Supplement Benefit (Transfer zusätzlich zur ALU)
GHS	General Household Survey
ind.	individuell
konst.	konstant
KV	Krankenversicherung
mind.	mindestens
neg.	negativ
niedr.	niedrig
pers.	persönlich
pos.	positiv
PSID	Panel Study of Income Dynamics
registr.	registriert
rel.	relevant
RV	Rentenversicherung
SFB3	Sonderforschungsbereich 3 der Universitäten Mannheim und Frankfurt
signif.	signifikant
SOEP	Sozioökonomisches Panel für die Bundesrepublik Deutschland
unbeob.	unbeobachtet
unbegr.	unbegrenzt
versch.	verschieden
YNLS	Youth Cohort of the National Longitudinal Survey

1 EINFÜHRUNG

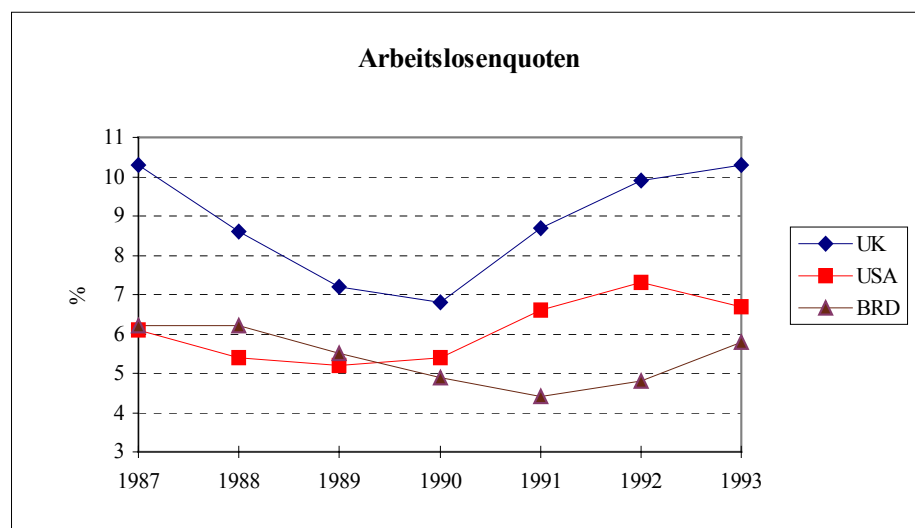
Der Anstieg der Arbeitslosigkeit ist seit Jahren ein Dauerbrenner in Politik und Presse. Beachtlich ist in diesem Zusammenhang der Zuwachs der Langzeitarbeitslosigkeit. Dabei gehen die Meinungen bezüglich der Ursachen erheblich auseinander. Als ein Grund für den verzögerten Austritt aus dem Erwerbslosenstatus wird häufig die Gewährung einer Arbeitslosenunterstützung angeführt. Demzufolge ist es für das betreffende Individuum lohnend, den Anspruch auf Unterstützungsleistungen auszuschöpfen und erst danach wieder eine Beschäftigung aufzunehmen bzw. den Arbeitsmarkt eventuell ganz zu verlassen.

Die vorliegende Arbeit zeigt zunächst die Arbeitsmarktentwicklung der Bundesrepublik Deutschland, Großbritanniens und den USA. In der Darstellung theoretischer Arbeitsmarktmodelle stehen mikroökonomische Ansätze zur Erklärung der Arbeitslosigkeit im Vordergrund. Dabei wird insbesondere der Einfluß der Arbeitslosenunterstützung auf das individuelle Arbeitsangebot untersucht. Die Überprüfung der theoretischen Hypothesen erfolgt durch ökonometrische Ansätze, welche in einem weiteren Kapitel erläutert werden. Den Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit bildet ein Überblick über empirische Studien, die für die o.g. Länder erstellt wurden. Dabei werden besondere Ergebnisse vor dem Hintergrund der jeweils verwendeten Übergangsratenmodelle diskutiert. Die Darstellung zeigt, daß der Anreizeffekt der Arbeitslosenunterstützung in den drei Ländern recht unterschiedlich ausfällt. Aus diesem Grund werden in einem abschließenden Kapitel die länderspezifischen Regelungen der Arbeitslosenversicherung explizit dargelegt, welche eine Revision der empirischen Resultate ermöglichen.

2 ARBEITSMARKTENTWICKLUNG

Die Entwicklung der Arbeitslosenquoten in den vergangenen Jahren ist in Abbildung 1 dargestellt, wobei sich die Daten auf die drei Länder Bundesrepublik Deutschland (BRD), Vereinigte Staaten von Amerika (USA) und Großbritannien (UK) beschränken, die in der späteren Betrachtung empirischer Studien von Bedeutung sind. Damit ein Vergleich auf internationaler Ebene möglich ist, wurden standardisierte Daten der OECD verwendet, die die unterschiedlichen Erhebungsweisen in den einzelnen Ländern berücksichtigt¹. (OECD Employment Outlook 1994).

Abbildung 1: Arbeitslosenquoten



Quelle: OECD Employment Outlook; eigene Darstellung²

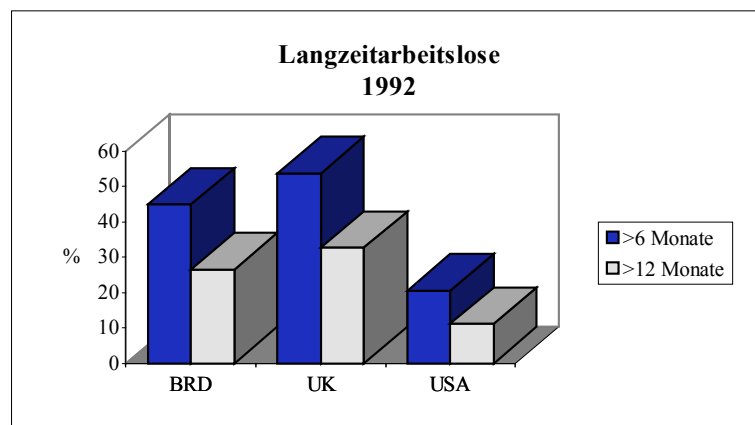
Alle Länder verzeichnen einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu Beginn der neunziger Jahre, der auf die weltweite Rezession zurückgeführt wird. Großbritannien, dessen Ar-

¹ Die standardisierten Arbeitslosenquoten der OECD basieren auf den Richtlinien des ILO (International Labour Office), wonach Personen als arbeitslos gelten, die momentan keine Beschäftigung haben (offizielle Meldung nicht erforderlich), eine Teilzeittätigkeit suchen, noch in Ausbildung sind und /oder älter als 65 Jahre alt sind. Die ausgewiesene Erwerbslosenzahl des ILO (auch des Mikrozensus) übersteigen daher stets die offiziellen Angaben der Bundesanstalt für Arbeit (BA). Die berechneten Quoten unterscheiden sich aufgrund einer unterschiedlichen Nennerdefinition: Die BA (und der Mikrozensus) verwendet allein die abhängigen Erwerbspersonen, während die OECD die Gesamtzahl der Erwerbstätigen (einschl. Selbständige und Soldaten) als Nenner definiert. Die Quoten der OECD unterschreiten somit stets die Arbeitslosenquoten der BA (Franz 1991).

²Die Daten für die BRD beziehen sich auf das Bundesgebiet West.

beitslosenquote 1993 die 10%-Marke überschritten hat, verzeichnet mit 30% auch die höchste Jugendarbeitslosigkeit³. Von zunehmender Bedeutung ist jedoch die Ausweitung der Langzeitarbeitslosigkeit, die als Erklärung für die sog. "Sockelarbeitslosigkeit" herangezogen wird. Demzufolge sind Personen, die schon mehr als ein Jahr keine Beschäftigung mehr hatten, aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters, gesundheitlicher Einschränkungen oder fehlender Berufsausbildung nur schwer wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern, d.h. sie verharren auch bei verbesserter Konjunkturlage noch in der Arbeitslosigkeit. Abbildung 2 veranschaulicht diesen Sachverhalt: In Großbritannien sind 1992 über 90% der registrierten Arbeitslosen mindestens sechs Monate ohne Beschäftigung, in Deutschland beträgt dieser Anteil 71,5%. Trotz eines bedeutenden Anstiegs der Langzeitarbeitslosigkeit⁴ gelten die USA noch als Vorbild für einen "flexiblen Arbeitsmarkt".⁵

Abbildung 2: Struktur der Langzeitarbeitslosigkeit



Quelle: OECD Employment Outlook 1994; eigene Darstellung

Blickt man auf die Zusammensetzung der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personengruppen (vgl. Abbildung 3 und 4), so ist erkennbar, daß der Anteil älterer Menschen an den Langzeitarbeitslosen im Beobachtungszeitraum steigt, wohingegen jüngere Personen schneller wieder eine Erwerbstätigkeit finden. 25-45jährige bilden fast ausschließlich -mit 40-55%-den Hauptanteil der Langzeitarbeitslosen in den jeweiligen Ländern. Der Anteil junger Perso-

³Die Jugendarbeitslosigkeit entspricht dem Anteil der erwerbslosen Personen im Alter von 16-25 Jahren an der Gesamtheit der Arbeitslosen. In der BRD erreichte dieser Anteil 1993 14,7%, in den USA dagegen 30%. Die Quoten sind in allen drei Ländern seit 1990 leicht rückläufig (OECD Quarterly Labour force Statistics 1/1994).

⁴1992 sind in den USA bereits 32% der Arbeitslosen mindestens 6 Monate ohne Anstellung, während diese Quote in den Jahren 1990 und 1991 noch bei 15,8% bzw. 19,3% lag.